

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 60.

Elbing. Montag, den 29sten Juli

1822.

Berlin, den 20. Juli.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruhet, dem Königl. Großbritannischen General der Cavallerie, Ferdinand Freiherrn von Hompesch, Volckheim auf Mieseln bei Düsseldorf, die Grafenwürde zu ertheilen.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Geheimen Medizinal-Rath Dr. Gräfe, zum 2ten General-Staabs-Arzt der Armee, und zum Mirdirector bei dem medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut und der medizinisch-chirurgischen Militär-Academie zu ernennen.

II. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, sind nebst Familie nach Schlesien abgereist.

Potsdam, den 19. Jul.

Der 19. Jul. ist, so oft er im Kreislaufe der Jahre wiederkehrt, wie dem ganzen Vaterlande überhaupt, so besonders auch den Bewohnern der Stadt Potsdam, ein Tag dankbarer Erinnerung und wehmüthiger Trauer. Zur religiösen Gedächtnißfeier Ihrer Majestät der verklärten Königin versammelten sich, wie es seit dem Jahre 1811 geschah, an diesem Tage, in der Hof- und Garnison-Kirche, in Trauerkleidung zahlreiche Zuhörer aus allen Ständen, und Gesang, Gebet und Betrachtung fesselte ihre Andacht. Von den 15 Brautpaaren, welche sich um die Ausstattung

aus dem Fond der, zum Andenken der Königin Louise gegründeten Stiftung, beworben hatten, wurde folgenden Personen diese Auszeichnung und Wohlthat zu Theil: 1) der Jungfrau Christiane Barch, und dem Unterofficier im 1ten Garde-Regiment zu Fuß, Franz Kleinorbs; 2) der Jungfrau Caroline Bischoff und dem Grenadier im 1sten Garde-Regiment zu Fuß, Carl August Jacob Graßmeyer; 3) der Jungfrau Caroline Henriette Benecke, und dem Töpfermeister Johann Friedrich Tesch; 4) der Jungfrau Anna Dorothaea Barfuß, und dem ehemaligen Landwehrmann Ernst Wilhelm Hauschert; 5) der Jungfrau Dorothaea Auguste Kneisel, und dem Schneidergesellen Johann Anton Lorenz Bernhard Hegener. Nach den von ihnen beigebrachten Zeugnissen ihrer Lehrer und Prediger, waren sie in ihrer Jugend fleißig, gelehrig und sitzsam; nach den Urtheilen ihrer bisherigen Herrschaften, redlich, gewissenhaft, thätig und treu, und nach den Empfehlungen ihrer Vorgesetzten, sorgsam, pünktlich und unadelsaft, und berechneten so zu der Hoffnung, daß sie die Anzahl tugendhafter glücklicher Ehen vermehren werden. Ohne Vermögen ist ihnen die Ausstattung von 100 Thlr. Cour., die ein jedes dieser fünf Brautpaare, zur ersten Gründung ihres Haushalts, nach vollzogener Trauung, aus den Einkünften der Louise-Stiftung erbielt, eine willkommene Unterstützung. Aber mehr noch

gibt ihnen die darin liegende öffentliche Auszeichnung; an einem solchen Tage, und unter solchen Erinnerungen den Bund ihrer Ehe zu knüpfen. Wohlthugend und belebend wirkt, von diesem Geiste beseelt, die Louisen-Stiftung auf diejenige Volksklasse, für welche sie bestimmt ist, und allen Vaterlands- und Freunden, welche sie gründeten, wird die Nachricht Freude machen, daß ihr, aus 8650 Rtlr. bestehendes Capital-Vermögen, durch ein Legat des menschenfreundlichen General-Lieutenants von Köckeritz, um 3000 Rtlr. Cour. vermehrt ist. — Unsere fromme Vorfahren, die Gott mit irdischen Gütern gesegnet, glaubten, vorzüglich wenn sie kinderlos waren, einen Theil ihres Vermögens, nicht besser, als zur Gründung neuer oder zur Befestigung schon bestehender milden Stiftungen anwenden zu können. Der dafür unter unseren Zeitgenossen wieder erwachte Sinn, gehört zu den guten Zeichen unserer Zeit, und streuet einen Saamen aus, der schöne und unvergängliche Früchte trägt. Der Familienrath über Louisens Denkmal.

Elberfeld, den 12. Jul.

Gestern traf der Königl. Dänische Herzoglich Holsteinische Bundestags-Gesandte, Graf von Eyben, welcher vor kurzem in der Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. ein Gutachten, über die hier errichtete Rheinisch-Westindische Compagnie, erstattete, hieselbst ein, nahm auf dem Comptoir der Compagnie von dem Geschäftsgange derselben Einsicht, entwickelte dabei eine seltene Kenntniß des Welt Handels, und trat der Compagnie als Actionär bei.

Bonn Main, den 13. Jul.

Die Gemeindeordnung ist nun, mit wenigen Änderungen des ursprünglichen Entwurfs, von der zweiten badenschen Kammer angenommen worden. Begreiflicherweise können nicht alle Anordnungen eines so umfassenden Gesetzes für jede Lokalität passen, und manches, was sich in gewerbsamen Städten als wohlthätig erprobt, muß in Dörfern u. als unanwendbar erscheinen. Doch sind Institutionen der Art auch nicht bloß für das Bedürfniß des Moments gemacht; ihr Daseyn reicht weiter, und nur im Leben selbst können sie allmählig wurzeln und zur Entwicklung gelangen. Das Unbrauchbare stirbt gewöhnlich von selbst ab.

Aus Bräun: Auf der Hohenstaufen steht eine Wallfabrik-Kirche, die von allen Gemüthern der Umgegend hermaßen heimgesucht wurde, daß man sie im Sommer, an irgend schmalen Tagen, ohne Lebensgefahr nicht besuchen konnte. 1786 schon ward sie darum mit einem Blitzableiter versehen, der 1809 aber der Verfallung unterlag. 1819 ward er wieder herge-

stellt, und am 24. Jun. d. J. bewährte er seine Kraft; während die Kirche mit Menschen überfüllt war, schlug es ein; der Blitz aber gleitete am Ableiter herab, ohne den geringsten Schaden zu thun.

Italienische Grenze, vom 7. Jul.

Zu Venedig hat man Nachricht von einem zu Gunsten der Griechen ausgefallenen Seetreffen und vom Rückzug der Flotte des Capudan Pascha in die Dardanellen. In einem zu Corfu zirkulirenden Handelsbülletin wird gesagt: „Der Capudan-Pascha, welcher sich mit weit aussehenden Projecten zur Weizungung der Inseln und Morea's beschäftigte, wurde durch zwei griechische Flottillen verhindert, diese Unternehmung zu beginnen. Auf Samos sind griechische Hülfsstruppen aus Land gestiegen; alles ist dort zum nachdrücklichsten Widerstand organisiert. Selbst das Innere der unglücklichen Insel Scio ist noch nicht bezwungen. Die Aflaten sind nur zum Mäandern und zum Morde brauchbar; wo von ernstlichem Kampf die Rede ist, da stellen sie sich nicht ein. Um seine Verlegenheit zu verbergen, gab der Capudan-Pascha vor, er müsse seine Unternehmung verschieben, bis die zweite zu Constantinopel ausgerüstete Flotte zu ihm gestoßen seyn würde. Allein sobald die Griechen ihn ernstlich angriffen, und einige seiner Schiffe im Gefechte begriffen waren, fand er für gut, diese ihrem Schicksale zu überlassen, und sich mit seiner Hauptmacht in Sicherheit zu setzen.“ (Selbst nach dieser keinesweges beglaubigten Nachricht scheint also der Vorfall nur unbedeutend; daß übrigens der Capudan-Pascha der schwachen aus Constantinopel kommenden Escadre mit der Hauptmacht entgegen gegangen, läßt sich wohl denken.) — In Thessalien bietet das befestigte Larissa und dessen verschanztes Lager den Türken noch immer einen günstigen Zufluchtsort dar. Diesem wichtigen Platz haben sich jetzt die Moreoten unter Demetrius Ypsilanti, über Schaumakos, genähert und die bei Pharsala aufgestellten Türken geschlagen.

Die Griechen besitzen auf Morea bereits zwei, wiewohl nicht sehr große Pulvermühlen.

Mehemed Ali Pascha von Egypten sorgt nun auch für höhere Schulen. Freilich kennt er kein anderes Muster als die Lyceen in Frankreich, die Muredid Effendi, ein ganz nach Europäischer Weise erzogener Türke, einführen soll. Der Vice-König thut alles Mögliche, um Wissenschaften, Künste und Literatur zu fördern; wobei der Französische General-Consul Drovetti, und der Ingenieur Pascal Coste, der den Bau des Canals von Mahmoudieh leitet, großen Einfluß haben. Basili-Fake hat mehrere Schriften

Voltaire's, Hobbins, Fenelons, Volneys, Beccarias ins Arabische übersetzt, und so eben Alexanders Leben beendigt. In dem Augenblicke studirt auf Befehl des Vice-Königs Hadji Nihmann, ein junger talent- und geistvoller Türke, die Werke Französischer Literatur und Kunst in Paris.

London, vom 9. Jul.

Zu außerordentlichen Ausgaben für die Armee wurden am 5ten im Unterhause 700,000 Pfd. Sterl. gefordert, 310,000 weniger als im vorigen Jahre. — Hr. Hume fragte bei dieser Gelegenheit, wo denn die Einkünfte von den Colonien blieben? Jeyson, Malta, Trinidad, das Vorgebirge der guten Hoffnung tragen zusammen 769,704 Pfd. jährlich ein; man würde also nicht nöthig haben, für sie große Summen zu bewilligen, wenn nicht so viele unnütze Aemter errichtet würden, z. B. der Agenten für die Colonien und der 8 Miliz-Inspicoren auf den ionischen Inseln, deren Einwohner überdem entwaffnet wären. Hr. Wilmot fand diese Aemter sehr nöthig; die Entwaffnung sey eine vorübergehende Maaßregel und Aufseher über die Miliz würden immer vorhanden seyn müssen. — Hr. Bennet klagte über die hohen Befoldungen. Der holländische Gouverneur vom Vorgebirge habe 1160 Pfd. erhalten, warum der englische gleich 10,000? Die Gelder zu den Festungswerken in Canada würden verschwendet; denn bei einem ernstlichen Angriff würde man die Provinz doch nicht gegen die vereinigten Staaten verteidigen können. — Oberst Davis wollte 4936 Pfd. für Touloner Emigranten nicht passiren lassen; der König von Frankreich möge ihnen Pension geben. Es ward aber erinnert, daß sie dieselbe für die der englischen Marine geleisteten Dienste erhielten.

Vom 13ten Jul. — Im Oberhause ist am roten die Kornbill durchgegangen, nachdem der Vorschlag des Lord Lauderdale, daß die Verlesung derselben noch drei Monate ausgesetzt werden sollte, mit Stimmenmehrheit beseitigt worden war. Außerdem passirten noch einige andere Bills. Vorgestern wurde die Verlesung der Bill über die großen Jurys in Irland auf Freitag und über die Jurys von Schottland auf Montag angesetzt.

Man fängt hier an Besorgnisse wegen der durch Anleihen ins Ausland gehenden Geldsummen zu äußern. Ein ellenlanges Placet. an den Straßen-Ecken angeschlagen, erklärte: „Die Wohlfahrt des Landes steht auf dem Spiele, 40 Millionen brittisches Geld sind bereits in fremde Staatspapiere und Anleihen verwandelt und 15 Millionen sollen diesen Augenblick wieder auf eine gleiche Art gewagt werden, (beson-

ders durch Bezahlung der Dividende und der 5procentigen Navy-Stocks). Eine plötzliche Veränderung der politischen Verhältnisse, welche bei dem schwankenden Zustand von Europa täglich erfolgen kann, bringt unvermeidlichen Verlust. Ausländer zapfen nachgerade das Herzblut John Bulls ab, womit sie sich verstärken, um ihn über kurz oder lang zu erdrücken, und Juden, Stockmuckerer und Makler beherrschen jetzt die Börse. Selbst der Courier spricht in ähnlichen Ausdrücken; dahingegen sagt die Gegenparthei, daß die Interessen für die fremden Anleihen zur Bezahlung der Producte fremder Länder dem Kaufmann guten Verdienst geben.“

In Liverpool sind zwei Elendthiere von einer bisher unbekannten Nebenart aus der Gegend des Ober-Missouri, wo sie von den Indianern Wapeti benannt werden, angekommen. Sie haben den Wuchs des Pferdes, aber unermessliche Geweiche, sind äußerst zahm, ziehen Wagen oder Sänften und können in einer Stunde 20 englische (fünftehalb deutsche) Meilen zurücklegen.

Türkische Grenze, vom 2. Jul.

In der Festung Napoli di Romania, der stärksten in Griechenland, sollen die Griechen 225 Kanonen gefunden haben. Da den Türken, die sich bloß aus Hunger ergaben, der freie Abzug mit einem Viertel ihrer Güter wirklich gestattet worden, so hofft man, daß andere Posten, besonders Modon und Karon, sich auch bald ergeben dürften. In Thessalien aber soll der Krieg mit neuem Grimm seit dem Versall auf Chios geführt, und von keiner Seite Pardon gegeben werden. — Odysseus war vom Commando suspendirt worden, weil er sich gegen Demetrius Psilanti, den Oberbefehlshaber, vergangen. Wegen der bei Patradisi verwiesenen Tapferkeit ist er jedoch wieder eingesetzt. — General Normann soll am 13. Juni vor Arta angekommen seyn, und sich mit den Sultoren vereinigt haben, deren neuerlicher Sieg über Churschid Pascha und Omer Brione (den neuen Pascha von Janina) erfochten wurde; denn beide Gegner hatten es doch ratsamer gefunden, gegen den gemeinschaftlichen Gegner sich zu vereinigen; allein sie ließen sich von dem Sultoren Marc Bortchary, der durch unwegsame Bergpässe in das Thal von Systrani eindrang, überfallen.

Der Vortheil, den die Griechen zur See errungen, soll sich auf Wegnahme einer Brigg und zwei Transportschiffen, die von Chios Beute, besonders Sklaven, nach Constantinopel bringen sollten, beschränken. (Andere reden von 5 Kriegsfahrzeugen und ei-

nigen Transportschiffen, die Truppen nach Candia führten.)

Eine 16jährige ausnehmend schöne Chiotin wurde von einem Araber gefangen, und an einen Türken für 300 Piafter verkauft, verlangte sie aber, als ein anderer 3000 Piafter bot, zurück. Da der Türke sich weigerte, erschoss er die blühende Jungfrau mit den Worten: Du sollst sie auch nicht haben! Der Pascha ließ ihn hinrichten.

Vermischte Nachrichten.

Nach dem Gesetz wegen Heranziehung der Staatsdiener zu den Gemeinelaften, kann das Dienst Einkommen der Beamten von den Gemeinden, zu welchen dieselben gehören, nur dann besteuert werden, wenn sie auch die Beiträge der übrigen Einwohner des Ortes in der Form einer allgemeinen Einkommensteuer erheben; und nur mit der Hälfte des Betrags darf es zur Quotirung gezogen werden. Im äußersten Fall darf an directen Beiträgen aller Art und zu sämtlichen Gemeine-Bedürfnissen bei Gehältern unter 250 Thlr. nicht mehr als 1 pCt., bis 500 nur anderthalb, und bei höhern Gehalt nicht mehr als 2 pCt. gefordert werden. Empfänger von Warregeldern und Pensionen sind nach gleichen Grundsätzen zu behandeln. Von allen directen Beiträgen bleiben frei: Warregelder und Pensionen unter 250 Thlr., Pensionen für Wittwen und Waisen, Besoldungen der in Reich und Glied befindlichen activen Militärs oder der auf Inactivitäts-Gehalt gesetzten Officiere, der Geistlichen und der Schullehrer.

In Königsberg in Pr. wurde am 8ten Jul. das dem verstorbenen Director des Stadt-Gymnasiums, Hamann, aus Beiträgen von Freunden gewidmete Denkmal feierlich eingeweiht. Es ist aus Eisen, mehr als 5 Fuß hoch, und auf der Grundlage ruht ein Piedestal, von welcher sich ein Altar erhebt, dessen wohlgeschmückter Obertheil in einer Urne endigt. In der Urne sind die Namen der Beförderer des Denkmals, das über der Grabesstätte steht, eingeschlossen.

Trutenau. Am 21. Jun. gerieth das bedeutende Wald-Mevier zwischen und hinter den bekannten Stein bei Aderzbach, in Brand. Das Feuer griff so um sich, daß am 23ten das K. R. Amt zu Aderzbach, den Königl. Preuß. Landrath des Landshuter Kr., Baron v. Stosch, um nachbarliche Hülfe ersuchte, weil die dießseits zu Gebote stehenden Kräfte nicht mehr ausreichten, der Wuth der Flammen und ihrer weiteren Verbreitung Einhalt zu thun. Sofort kamen gegen 140 Personen aus den nahegelegenen Preussischen Dörfern, mit Hacken und Schaufeln, und

leisteten bei Löschung des unglücklichen Waldbrandes, mit freund-nachbarlicher Willfährigkeit, hülfreiche Hand.

Im Armenhause zu Wisna ist am 29. Mai dieses Jahres ein 119 Jahr alter Greis gestorben, der dort seit 6 Jahren verpflegt ward, selbst in diesem hohen Alter an seinem Gedächtniß noch keine Abnahme erlitten hatte, und von Krankheit nichts mußte!

Doctor Jenner hat das Verfahren der Aerzte, künstliche Haut-Ausschläge zu erregen, mit größtem Erfolge als Heilmittel bei Geistes-Kranken angewendet, und es liegen bereits eine bedeutende Anzahl von gelungenen Erfahrungen darüber vor. Die heftigsten und hartnäckigsten Verirrtheiten, gegen die man vergebens alles Mögliche versucht hatte, heilte er durch jenes in rechter Art gebrauchte Mittel.

Die Censur der Schaustücke soll im Begriff stehen, den Befehl zu erlassen, daß hinführo auf den Bühnen zu Paris kein Kanonen-, Flinten- oder Pistolenschuß mehr geschehen soll. Auch will sie den Selbstmord verbieten, weil er ein schlechtes Beispiel giebt. Brutus darf sich nicht in den Feldern von Philippi erstechen. Cäsar wird nicht durch 25 Dolchstiche zu den Füßen der Pompejus-Säule hingestreckt; Calas stirbt nicht durch die Hände intoleranter Priester. So wird demnach die Jugend — auf dem Theater — triumphiren!

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Juli 1822.

	Preuss. Courant.	
	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	71 $\frac{3}{4}$	71 $\frac{1}{2}$
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	103	102 $\frac{1}{8}$
Lieferungs - Scheine pro 1817	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco - Obligationen	81 $\frac{3}{4}$	81 $\frac{1}{2}$
Churm. Londs. Oblig. Zins. Mai 1813	64 $\frac{3}{4}$	—
Neumärk. dito Juli 1813	65	—
Berliner Stadt - Obligationen	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{4}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	—	96 $\frac{1}{4}$
Danziger dito dito in Rthl.	30	—
ditto dito dito in Guld.	29	—
Westpreussische Pfandbriefe	80 $\frac{1}{2}$	80
ditto vorm. Poln. Anth. dito	75 $\frac{1}{2}$	75
Ostpreussische dito	80 $\frac{1}{2}$	80 $\frac{1}{4}$
Pommersche dito	98 $\frac{1}{2}$	—
Chur- und Neumärkische dito	99 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domänen dito $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
Märkische dito dito	99 $\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito dito	—	95 $\frac{1}{2}$
Preuß. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rthl.	91 $\frac{1}{8}$	91 $\frac{1}{4}$

Beilage zum 60sten Stück der Elbinger Zeitung.

Elbing. Montag, den 29sten Juli 1822.

Bau eines neuen Theaters.

Die hiesige Wohlthätliche Versammlung der Stadt verordneten stets um die Verschönerung der Stadt besorgt, beabsichtigt den freien Platz auf der nördlichen Seite des Markthores und dem Grundstück des Herrn Kindt zu einer Promenade umzuschaffen, und hat von diesem Platz 77 Quadrat Ruthen unter dem 5. d. M. den Unterzeichneten unentgeltlich überlassen, um darauf ein Schauspielhaus, das einen großen Saal bildet, der zu öffentlichen Zwecken dienen kann, zu erbauen. Herr Stadt-Baurath Zumpt hat hierauf einen Entwurf zu einem Theater-Gebäude von 126 Fuß Länge und 52 Fuß Breite angelegt. Unter den günstigsten Umständen werden aber 5000 Rthl. zur Erbauung erfordert. Von dieser Summe müssen etwa 1000 Rthl. allein an das Fundament verwandt werden, indem der aus einem mit Spohn-Erde zugeschütteten Stadtgraben bestehende Boden, zum Bau überaus ungünstig ist, so daß dasselbe Theatergebäude auf einem festen Grunde erbaut nur 4000 Rthl. zu stehen kommen würde. Hierender jedoch stände das neue Theater mit einer geschmackvollen Fronte an der großen Herstraße vor dem Markthore, als sonst an irgend einer andern Stelle der Stadt, besonders wenn der projectirte Plan in Ausführung käme, durch Wegnahme der beiden beengenden Mauern auf der nördlichen Seite des Markthores und durch das vollständige Ausfüllen des westlichen Stadtgrabens, einen Platz der zu einem Gemüse- oder Frucht-Markt zu benutzen wäre, zu schaffen.

Die durch die Auswahl einer andern Baustelle zu vermeidende Ausgabe der theuern Grundlegung, würde von einem Einzelnen getragen zu kostspielig seyn. Leicht wird aber eine dergleichen Mehr-Ausgabe die lediglich die Verschönerung des Aeußern der Stadt bezweckt, durch Mehrere übertragen. Wir die Unterzeichneten beabsichtigen daher dieses Theater auf Actien zu bauen. Eine jede derselben ist 100 Rthl. groß, wird mit 6 pro Cent aus den Revenüen des Grundstücks verzinst, und um Weiltäuflichkeiten bei Sterbefällen, Kauf oder Cession derselben zu vermeiden auf den Inhaber laudend ausgestellt. Wir ersuchen hiemit diejenigen unserer Mitbürger, die der Vaterstadt ein verschönerndes öffentliches Gebäude, der Kunst eine freundliche Wohnung und dem ge-

meinsamen Vergnügen ein geräumiges Lokal gewinnen wollen und durch des Geschickes Gunst reiche Mittel dazu haben, gefälligst von heute bis Sonnabend den 3. August c. Abends ihre Erklärung mit wie viel Actien ein jeder von ihnen Antheil nimmt, im Comptoir der Handlung G. Marchand, wo der Abriß des Gebäudes und sämtliche Kosten-Anschläge zur Durchsicht vorliegen, abzugeben. Solten Personen vorhanden seyn, die ihren Namen unter den Actionairs nicht genannt wissen wollen, so bitten wir sie einem von uns Zurauen zu schenken, welcher alsdann mit ehrendem Stillschweigen das Nöthige auf seinen Namen besorgen wird. Von sämmtlichen Actionairs, deren keiner auf irgend einen Vorzug Anspruch machen darf, soll sodann durch Stimmenmehrheit ein Comité von 5 Mitgliedern erwählt werden. An diesen geschieht auch die Einzahlung der 100 Rthl. und zwar in dem Maße als der Bau vorschreitet. Die mehrfachen Ansichten und die vereinten Kenntnisse von fünf Individuen können dem Werke nur Gedeihen bringen. Der Comité hat auch zu bestimmen, ob die Eröffnung des Hauses kommenden Jahr am königlichen Geburtstage geschehen und wo der Ankauf der Bau-Materialien während des nächsten Winters am vortheilhaftesten bewürkt werden soll.

Es ist uns das Anerbieten gemacht worden, das Theatergebäude, worin außer dem Auditorium, das 800 Personen faßt, noch ein Saal von 50 Fuß Länge, 25 Fuß Breite und 18 Fuß Höhe, zwei Ankleidezimmer, ein Buffet und eine Kastellans-Wohnung sich befinden, während 10 Jahre à 400 Rthl. von uns zu mieten. Wir haben dieses Anerbieten zurückgewiesen, da wir guten Grund haben die Einnahmen auf mehr als 500 Rthl. jährlich anzuschlagen. Solcher gestalt würde sich das einzuschießende Kapital mit 10 pro Cent verzinsen.

Vereinter Bürgersinn vermag viel und die Mehrzahl der hiesigen öffentlichen Gebäude entstanden in drückenden Zeiten. Jetzt kann durch die That der hin und wieder gehörte Vorwurf, daß das lebende Geschlecht hier sich nur im Unfrieden gefalle, widerlegt, und durch einen gemeinschaftlichen Erholungs-ort ein Band mehr hervorgebracht werden, das alle Stände vereinigt. Sollten indessen bis nächsten

Sonnabend Abend 50 Actien à 100 Rthl. durch Unterschrift nicht größtentheils untergebracht worden seyn, so müssen wir den uns gütigst bewilligten Platz der Versammlung der Stadtverordneten dankbar zu einer anderweitigen Disposition zurück stellen. Wir werden durch die Nicht-Theilnahme an dem eben dargelegten Plan abnehmen, daß solcher noch nicht an der Zeit sey, und daß unsere Meinung von der Entlegenheit, Ungesundheit, Lebensgefährlichkeit bei einem entstehenden Feuerlarm, und der Unsauberkeit des Eingangs von dem jetzt hier bestehenden Theaterlokale, nicht allgemein getheilt wird.

G. Marchand. Achenwall.

Concert-Anzeige.

Dienstag den 30. Juli werde ich in Vogelsang, eine musikalische Abendunterhaltung auf der Guitarre mit Gesangbegleitung zu geben die Ehre haben. — Der Anfang ist um 4 Uhr.

Giovanni Fidanza.

Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von hier nach Frauenburg empfehlen wir uns unsern hiesigen geehrten Freunden und Bekannten.

Elbing, den 29. Juli 1822.

Der Hoch-Stifts-Arzt Dr. Sonnenburg
und Frau.

Für die Abgebrannten in der Junkerstraße And noch bei dem Prediger Eggert von Herrn Kaufmann R. 4 Rthl. Cour., im Kirchensessel 2 sächsische Guldenstücke eingegangen, welches von den Unglücklichen mit innigstem Danke gegen die edeln Geber ist in Empfang genommen worden.

PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird dem Publikum hiemit bekannt gemacht, daß der Kaufmann Johann Friedrich Rogge und dessen Ehegattin Johanna Auguste geborne Wegg nach dem am 24ten April 1819 errichteten, gerichtlichen Ehevertrage die bürgerliche Gütergemeinschaft, und zwar noch vor Eingehung der Ehe abgeschlossen haben.

Elbing, den 18ten July 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es ist am 30. Jun. in der Rogau bei Hackensdorf ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden, welcher mit einem alten dunkelgrauen Oberrock

von grobem Tuch, dergleichen Hosen, kalbledernen Stiefeln, einem ledernen Hosenträger und einem leinenen Hemde ohne Abzeichen bekleidet, übrigens aber von der Fäulniß bereits so zerföhrt war, daß seine Gesichtszüge unkenntlich geworden. Ein jeder, welcher über die Person und das Ableben des Aufgefundenen nähere Nachricht zu erhalten im Stande ist, wird hiedurch aufgefordert, solche der unterzeichneten Gerichtsbehörde sofort anzuzeigen.

Elbing, den 9ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bei näherer Durchsicht der von den Bezirksvorstehern aufgenommenen Nachrichten, behufs der zu erteilenden Viehsteuer auf die Viehhöbinger und übrige Bewohner, hat sich leider vielfach erwiesen, daß die Angaben der Viehhöbinger höchst unrichtig ausgefallen sind, indem bei näheren Nachfragen sich in der Regel ganz andere Resultate ergeben. Außer dem, daß hiedurch das Geschäft nicht allein sehr erschwert und verzögert wird, sondern auch durch die daraus folgende unrichtige und ungerechte Besteuerung jeder rechtliche Einwohner, der seine Viehe gewissenhaft angegeben, gegen die andern benachtheiligt und die Kommune übervortheilt wird, so liefert dies einen traurigen Beweis von der noch immer vorherrschenden eigenmächtigen und gewinnstüchtigen Ablicht, die bei solchen falschen Angaben zum Grunde liegt. Es ist daher nothwendig befunden, eine nochmalige genaue Revision der auffallend unrichtig angezeigten Viehangaben zu veranlassen, und wir fordern einen jeden zur Viehe wohnenden auf, sich eingedenk der allgemeinen Verpflichtung zur gleichmäßigen Steuer nicht ferner zu solchen falschen Angaben verleiten zu lassen, auch die Bezirksvorsteher und Revisoren, welche über ungeziemende Behandlung sich häufig beklagen, anständig zu begegnen und ihre Nachfragen willig und gewissenhaft zu beantworten, indem wir die Verwarnung hinzusetzen, daß bei ferneren beharrlichen Unwahrheiten wir die genaueste Ermittlung der Richtigkeit auf andern Wege zu veranlassen suchen, und diejenigen, die einer falschen Anzeige überwießen werden, mit dem doppelten Steuerfah unerbittlich beahnden werden sollen. Elbing den 25 Juli 1822.

Der Magistrat.

Zu den Übungen der Landwehr-Cavallerie, welche in dem Zeitraume vom 16ten bis incl. den 30sten Sept. d. J. statt finden werden, sind von hiesiger Stadt 5 Pferde, worunter 1 Reserve-Pferd, zu stellen, welche auf den 15ten Sept. in Stargard abgeliefert werden sollen, und vom 17 ejd m. ab, aus Königl. Magazin Fourage-Verpflegung erhalten.

ten. Wir beabsichtigen, die Pferde für diesen Zeitraum und zu dem bemerzten Zwecke zu mietzen, und fordern diejenigen Encrepfitelustigen, welche taugliche Pferde dazu anzubieten haben, auf, in Termino den 5ten August c. zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Eichel ihre Offerten zu machen.
 Elbing, den 17ten Juli 1822.

Der Magistrat.

Bei der jetzt eingeleiteten allgemeinen Revision des Natural-Einquartirungs Wesens sind zwar diejenigen Quartier-Billetts, die seit dem 1sten Mai c. für die Garnison ausgeben, vorläufig eingezogen und nachgesehen worden, insofern solche aus den vorhandenen Listen zu entnehmen. Da indessen mehrere Fälle es wahrscheinlich machen, daß außer den bereits eingeordneten sich noch Quartier-Billetts in den Händen der Bequartirten befinden, die zur Zeit noch nicht abgegeben oder haben ermittelt werden können, so fordern wir alle diejenigen Inhaber von blauen Quartier-Billetts auf, die seit dem ersten Mai c. oder später Natural Einquartirung zugesichert erhalten haben und zum Theil noch tragen, diese Billets binnen 3 Tagen an Herrn Stadtrath Krampf oder Grube einzuliefern, und solches auf keine Weise zu verabsäumen, weil sonst die Listen geschlossen werden, und in der Zukunft die darauf fällige reglementsmäßige Service Vergütung verloren geht, welches ein jeder, der sein Billet jetzt zurückhält, sich selbst zuzuschreiben hat.
 Elbing, den 24ten Juli 1822.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Zur Verpackung des Droskellanges in den Kammerei-Förden für dieses Jahr, ist Terminus auf den 10. August c. um 10 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert angesetzt, welches hiedurch bekannt gemacht wird.
 Elbing, den 25ten Juli 1822.

Die Kammerei-Deputation.

Freitag den 2ten August Vormittags um Neun Uhr, wird in der Wohnung der verwitwenen Frau Doctor Silber, heilige Geißstraße Nr. 520, eine dem Herrn Stadtrath Abegg zugehörige Parthei Mobilien in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung in Preuß. Courant aus freier Hand verkauft werden. Die Mobilien bestehen in 1 großen Spiegel mit mahagoni Rahmen, mahagoni Spinde, Kommoden und Bettstelle, 1 Sopha und 12 Stühle von Birnbaum-Holz, mahagoni, lindene Thee- und Kleppstische, 4 Tobackskisten, 1 Glaskrone, Alabasterne Vasen, Wasch- und Nacht-Geschüre, Messern und Gabeln, Reise-Coffees, hölzerne Kasten, 1 graue Zimmer-Fußdecke, 1 Bar, Schlittenbede und Schlie-

ten, Utensilien, verschiedene Bücher und Musikalien und mehrere andere Sachen. Diese Artikel können täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags besesehen werden. Kauflustige werden ersucht, sich zahlreichst einzufinden.
 J. F. T. Piotrowski, Wälder.

Donnerstag den 1sten August frisch Bier in Tonnen bei Spei-Wert.

Donnerstag den 1sten August wird frisch Bier in Tonnen seyn bei Uermanowski.

Durch die so eben von der Frankfurter Messe erhaltenen Tuch- und Manufacturwaaren haben wir unser Waarenlager aufs neueste und geschmackvollste assortirt, und bitten um zahlreichen Zuspruch, indem wir die Preise äußerst billig notirt haben.

Gottschill & Abrahamson,
 Fischerstraße Nr. 311.

Den Detail-Verkauf von allen Gattungen Seife, Lichte, Öl und Einkuchen setze ich, da die Niederlage des Herrn Fr. Baumgart in meinem Hause aufgehoben, für eigene Rechnung mit dem Bemerkten fort, daß diese Fabrikate keinesweges aus hiesigen, sondern aus den vorzüglichsten auswärtigen Fabriken bezogen werden, und schmeichelt mir mir sonach durch prompte und billigte Bedienung sehr bald das Vertrauen eines hochgeschätzten Publicums zu erwerben, welches zu erhalten, auch stets bemüht seyn werde.
 Elbing, den 25ten Juli 1822.

J. J. Ohlert, Witwe.
 Fischerstraße Nr. 434.

Vorzüglich gutes Selterwasser, von reichem Gasgehalt, als das gewöhnliche, beliebig in Kruten oder Bouteillen; so wie die bekannte Zeichentinte, um Wäsche dauerhaft schwarz zu zeichnen, nebst Gebrauchszettel, verkaufe ich zu billigen Preisen, auch offerire ich, sorgfältig und ächt bereitetes Eau de Cologne die Flasche zu 24 gr. Cour.

Ferd. Neumann.

Die holländischen Rauchtabake verkaufe ich, in Folge der erniedrigten Verbrauchssteuer, etwas billiger als bisher.
 Samuel Friedrich Groß.

Eine Sorte sehr leichten feinen Holl. Portorico, wie auch holländischer feiner Canaster in Packeten ist zu billigen Preisen zu haben bei F. L. Zimmer.

Saure Gurken sind zu haben bei Iljan auf der Hommel.

Mit allen Gattungen Papieren, und Favances Waaren bin ich jetzt von neuem versorgt, und bitte um gütige Abnahme, zu von mir billigt möglich gestellten Preisen.

Jesbrandt Riesen,
 am alten Markt.

Für Vier Thaler nehme ich Ochsen zur Fettweide und Sorge für schöne und reichliche Fütterung, Einlage, den 29. Jul. 1822. George Rescht.

Die zweite Hälfte des Gerstenthors, bestehend aus 3 behabaren Stuben, 2 Kellern, Küche, mehrere Kammern und Boden zu Getreideschüttungen, ist von Michael ab zu vermieten bei

Gottl. Wilh. Hanff, im Gerstenthor.

Mein in der neustädtischen Junkerstraße gelegenes Bäderhaus, unter der Nr. 723., steht von Michaeli d. J. ab zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bei mir zu erfahren.

H. Lucht, alter Markt Nr. 62.

Das Schmiedehaus auf dem heiligen Leichnam, Damm Nr. 1255., welches der Schmiedemeister Bastian bewohnt, in welchem sich 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Hofraum befinden, nebst einem aparten Hintergebäude, ist an Schmiede oder andere Gewerbetreibende, von Michael d. J. ab zu vermieten. Mietthslufige bitte ich sich bei mir zu melden.

Röske, in der Spieringsstraße, Sequester dieses Grundstücks.

Ein in einer der lebhaftesten Straße der Stadt gelegenes, neu aufgebautes Wohnhaus, ist Veränderung halber zu verkaufen. Das Weitere hierüber ertheilt der Makler J. F. I. Piotrowski.

Ein Wohnhaus von 4 Stuben, Küche, Kammern und Boden, Pferde, Vieh, Schweine, u. Holzställe, Wagenschauern mit Obst- und Geldschgarten ein Morgen groß, ist von Michaeli d. J. an sichere Miether auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Bei Rob. Wittig das Nähere hierüber. Fränzel.

Vom 1. Aug. oder Michael sind einige Stuben zu vermieten.

E. Wittig.

Eine Stube, Küche, Keller, Boden, Speisekammer mit separatem Eingange steht von Michael ab zu vermieten, wo: erfährt man in der Buchhandlung.

Die zweite Etage in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben, nebst Küche, Keller und Boden steht von Michaeli c. ab, zu vermieten. J. Zeising.

In der Fischerstraße am alten Markt Nr. 103. sind 2 Stuben zu vermieten. Wittwe Blitschau.

Das Haus auf der Lastadie Nr. 1927. ist zu verkaufen. Mehr Nachricht in demselben Hause.

Eine Vorderstube, eine Treppe hoch, ist in der Herrenstraße von Michaeli ab, beim Schumachermeister Holz zu vermieten.

Die obere Gelegenheit an der Mauer im Bäder Strobbschen Hause von 2 bis 3 Stuben, Alkoven, aparte Küche, Kammer, Keller und Holzgelass ist

von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren beim Tischler Gafner an der Mauer.

Nr. 160. in der Kettenbrunnenstraße ist eine Untere gelegenheit von 2 Stuben mit aller nöthigen Bequemlichkeit von Michael ab zu vermieten.

Schumachermeister Bernsdorff.

In meinem in der Herrenstraße sub Nr. 846. belegenen Wohnhause steht die Gelegenheit, welche bis jetzt Herr Justizrath Dörr bewohnt, und zu welcher 5 Stuben, Küche, Keller, 1 Stall auf drei Pferde nebst Wagenremise, gehören, von Michaeli c. ab zu vermieten, und ersuche ich Mietthslufige mit mir diesershalb Rücksprache zu nehmen. Auch bin ich erbötig das Grundstück bei annehmlicher Offerte zu verkaufen, und ersuche ich Diejenigen, welche darauf reflectiren sollten, mit dem Justiz-Commissarius Störmer diesershalb zu unterhandeln, den ich zu diesem Kaufgeschäfte mit Vollmacht versehen habe.

Wittme Störmer.

Die an Neustädter Feld belagene 6 Morgen Wiesensland in Benennung die Krebswiese, bin ich Wilhelms zur Nachweide für Röße oder Pferde gegen einen billigen Preis im ganzen zu vermieten.

J. I. Zimmer.

In dem Hause Nr. 848. neben dem Rathhause, sind in der untern Etage 2 Zimmer, mit auch ohne Meubeln von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

Mit Waschen der Neglere, Hauben, Kragentücher, Spitzen und Rest beschäftigt sich die Wittwe E. Heiden, wohnhaft auf dem Friedrich Wilhelms Platz im gewesenen Spectaschen Hause.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, von mittleren Jahren (ledig oder verheirathet) der gehdrige Kenntnisse vom Brantweinbrennen und Bierbrauen hat, auch die Rechnungsführung versteht, und polnisch spricht, wird auf große abliche Güter gesucht. Nähere Nachricht hierüber giebt der Makler J. F. I. Piotrowski.

Sattel, Pferdegeschirre, Reisewagen und Pferde werden billig zu Kauf gesucht. In der Buchhandlung ist das Nähere zu erfahren.

Ein polnisches Gestühpferd von der edelsten Race, gleich brauchbar als Reitpferd, wie zur Zucht, steht wegen einer weiten Reise, die der Besitzer unvorhergesehen zu machen hat, zum Verkauf, am Friedrich Wilhelms Platz Nr. 1778.

Eine Anweisung auf Steinfahren ist verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solche beim Königl. Chauffee, Bauinspector abgeben.